

Wolfgang Schwenke

Prof. Wolfgang Schwenke, emeritierter Ordinarius für Angewandte Zoologie der TU München (ehemals LMU München), verstarb am 3. Mai 2006 im Alter von 85 Jahren.

Wolfgang Schwenke, 1921 in Rosslau an der Elbe geboren, begann 1939 das Studium der Zoologie



Wolfgang Schwenke
Foto: privat

in Berlin. Nach Unterbrechung durch den Zweiten Weltkrieg konnte er das Studium erst 1948 in Leipzig beenden. Hier promovierte er auch über die Charakterisierung von Waldtypen anhand der Insektenfauna. Damit war der Grundstein für seine Arbeiten über die Bedeutung des Standorts für die Populationsdynamik von Forstinsekten am Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Friedrichshagen gelegt, die 1958 zur Habilitation an der Humboldt-Universität Berlin führten.

1959 wechselte Wolfgang Schwenke, zunächst als freier Mitar-

beiter, zu Prof. Wilhelm Zwölfer an den Lehrstuhl für Angewandte Zoologie der Forstwissenschaftlichen Fakultät der LMU München. Nach der Emeritierung Zwölfers 1964 leitete er den Lehrstuhl zunächst kommissarisch und erhielt 1966 die Berufung auf den Lehrstuhl, den er bis 1987 innehatte. In dieser Position war er zugleich Leiter des Instituts für Zoologischen Forstschutz der Forstlichen Versuchsanstalt des Bayerischen Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft.

Die Verbindung von akademischer Lehre, universitärer Forschung und forstlicher Praxis bot optimale Voraussetzungen für die ökologische Bearbeitung des Massenwechsels phytophager Forstinsekten. Hierbei verfolgte Schwenke ökosystemare Grundsätze nach dem Motto »nicht Symptome bekämpfen, sondern Ökosysteme stabilisieren«. Damit beeinflusste er den Forstschutz, der bis dahin meist eine reine »chemische Schädlingsbekämpfung« war. Diese Einstellung findet sich auch in seinem Lebenswerk, dem von ihm herausgegebenen fünfbandigen Lehrbuch »Die Forstschädlinge Europas«.

Nach seiner Emeritierung war Wolfgang Schwenke weiterhin als Herausgeber wissenschaftlicher Zeitschriften tätig und befasste sich mit der Systematik von Schlupfwespen. Für sein Wirken als Forscher und Lehrer wurde er 1995 mit der Karl-Eschschrich-Medaille der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie ausgezeichnet.

Axel Gruppe

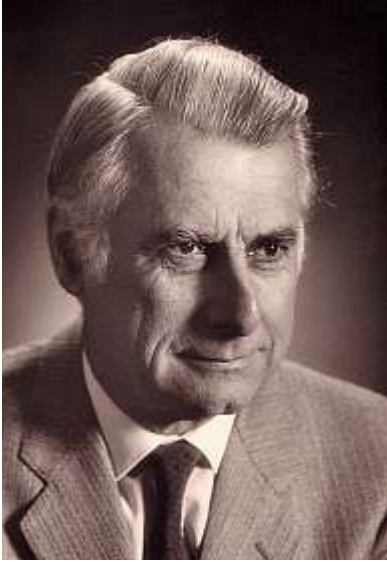
Arnold Eber

Am 10. Juni 2006 verstarb Prof. Reg.-Bmstr. Arnold Eber, emeritierter Ordinarius für Tunnelbau und Baubetriebslehre der TU München, im Alter von 81 Jahren.

Die moderne Baubetriebswissenschaft in Deutschland hat durch Arnold Eber insbesondere auf dem Gebiet des Tunnelbaus maßgebliche Impulse erfahren. 1980 wurde Eber aus der Industrie an die TUM berufen.

Vor dem Hintergrund seiner Erfahrung aus Tunnelprojekten im In- und Ausland wurde er 1973 zum Geschäftsführer der Firma Kunz bestellt, wo er für die Sparten Untertagebau, Tiefbau und Straßenbau sowie für das Auslandsgeschäft verantwortlich war. Sehr früh erkannte er die zentrale Bedeutung einer qualifizierten universitären Ausbildung als Vorbereitung auf Führungspositionen in der Bauindustrie. Dabei ging es ihm immer um die Entwicklung von Managementfähigkeiten auf der Grundlage fundierter Kenntnisse der konstruktiven und verfahrenstechnischen Zusammenhänge. Daher hielt er schon von 1967 bis 1970 Vertiefervorlesungen an der TH München.

In seinen Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen befasste Eber sich mit den wirtschaftlichen Auswirkungen technischer Innovationen; Beispiele sind die einschalige Bauweise, der Einsatz von Gitterträgern, die Sicherheit der Mitarbeiter hinsichtlich Staubbekämpfung und Lüftung in Tunneln sowie leistungsgerechte Vergütungsregelungen für Unternehmen. Vor dem Hintergrund seines engen Bezugs zur Baupraxis führte er das »Hochschulforum für die Praxis« als gemeinsame Veranstaltung der TUM und des Bayerischen



Arnold Eber

Foto: privat

Bauindustrieverbands mit großer Beteiligung jährlich durch. Zusammen mit Universitäten in Österreich und der Schweiz rief er das »Tunnelbausymposium« ins Leben.

Nach der Emeritierung 1989 folgte er weiter seiner Berufung als Ingenieur und Unternehmer und war in dem von ihm mitbegründeten Ingenieurbüro EDR noch Jahre aktiv. Schließlich setzte er sich aktiv für Entwicklung, Finanzierung und Betrieb eines Kinderheims in Rumänien ein und betreute dieses Projekt bis zuletzt.

Für viele seiner Schüler, die heute in den Führungsetagen der Industrie und in Universitäten im In- und Ausland zu finden sind, blieb er über seine Hochschultätigkeit hinaus ein Freund und Mentor. Die Hochschule und der Lehrstuhl haben ihm viel zu verdanken. Er wird unvergessen bleiben.

Josef Zimmermann

Franz Holzheu

Am 25. Juni 2006 verstarb Prof. Franz Holzheu, emeritierter Ordinarius für Volkswirtschaftslehre der TU München, im Alter von 69 Jahren.

Franz Holzheu legte 1965 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Doktorprüfung zum Thema »Regionales Wachstum und interregionale Kapitalbewegungen« ab. Inspiriert durch seinen akademischen Lehrer, Prof. Hans Möller, habilitierte er sich 1970 mit der Arbeit »Vermögensdispositionen, Kreditmärkte und internationale Kapitalbewegungen« und erhielt 1971 einen Ruf an die TU Berlin. Während seiner Berliner Zeit erhielt er Angebote beider Münchner Universitäten und entschied sich 1977 für den Wechsel an die TUM. Dort führte er 25 Jahre bis zu seiner Emeritierung 2002 den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre.

Franz Holzheu war durch und durch Wissenschaftler: Gebildet, wissbegierig und interessiert, forschte er als unabhängiger Geist auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Finanzpolitik und erreichte durch zahlreiche Fachbeiträge höchstes Ansehen. Die kritische Begleitung und Analyse aktueller Politik sowie das Aufzeigen inter- und intradisziplinärer Zusammenhänge machten ihn zum gefragten Ansprechpartner. Innerhalb der Fakultät nahm er mehrere Ämter wahr: 1986 bis 1988 Dekan, 1992 bis 1994 Prodekan, 1983 bis 1989 Vorsitzender des Prüfungsausschusses AWA (»Arbeits- und Wirtschaftswissenschaftliches Aufbaustudium«, Vorgänger-Studiengang des heutigen MBA).

Sein besonderes Augenmerk galt der Lehre an der TUM und (seit 1983) an der Hochschule für Politik:

Franz Holzheu hat mit einer soliden Basisausbildung den Grundstein dafür gelegt, dass Studenten einen Einblick in die Volkswirtschaftslehre bekommen haben. Dank seiner unermüdlichen Initiative und einem weit über das persönliche Lehrdeputat hinausgehenden Engagement förderte er das Verständnis aktueller Entwicklungen und begeisterte die Studenten für die Ökonomie.

Franz Holzheu hat durch seine charismatische Art und seinen Führungsstil für ein hervorragendes Klima gesorgt und seine Mitarbeiter in

Franz Holzheu
Foto: privat

fachlichen und privaten Dingen stets unterstützt. Seine intellektuelle Lebendigkeit und Aufgeschlossenheit haben uns geprägt und bleiben uns Vorbild. Bis zuletzt haben wir seinen Rat geschätzt und uns auf jede Begegnung mit ihm gefreut. Wir vermissen ihn.

Martin Steininger